

Zeitschrift: Intercura : eine Publikation des Geriatriischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich

Herausgeber: Geriatriischer Dienst, Stadtärztlicher Dienst und Psychiatrisch-Psychologische Poliklinik der Stadt Zürich

Band: - (2005-2006)

Heft: 91

Rubrik: Altersmythos CCXIII : moderne Medikamente sind hilfreich für Hochbetagte und schützen vor Behinderung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ALTERSMYTHOS CCXIII

Moderne Medikamente sind hilfreich für Hochbetagte und schützen vor Behinderung.

Wirklichkeit

Drei und mehr verschiedene Medikamente sind assoziiert mit Gewichtsverlust und beeinträchtigtem Gleichgewicht, auch bei Kontrolle für Komorbidität.

Begründung

In Connecticut USA wurden 885 zu Hause lebende Betagte im Alter von 81 ± 5 Jahren 1991 untersucht auf Medikation, Komorbidität, Depressivität und Demenz und ein Jahr später nachuntersucht auf Gewichtsverlust.

- Die Untersuchten waren 83% weiss, 72% weiblich und durchschnittlich 10 ± 4 Jahre ausgebildet.
- Sie gaben durchschnittlich $1,5 \pm 0,9$ chronische Krankheiten an (21% Krebs, 82% Arthrosen) und 23% waren im vorangegangenen Jahr hospitalisiert worden, dabei 7% zwei- und mehrmals.
- Am häufigsten wurden Diuretica (35%), Aspirin (30%), Digoxin (22%), Betablocker (17%) und einfache Schmerzmittel (14%) konsumiert.
- 23% nahmen keine, 39% 1–2, 26% 3–4 und 12% 5 oder mehr verschiedene Medikamente regelmässig.
- 133 entwickelten Gewichtsverlust und 213 Gleichgewichtsstörungen, 62 beides. Bei Korrektur für Komorbidität, Hirnleistung gemessen mit MMS, Anzahl depressiver Symptome und Hospitalisation im Jahr zuvor ergab sich eine statistische signifikante Risikoerhöhung für Gewichtsverlust resp. Gleichgewichtsstörungen bei 3–4 Medikamenten auf OR 2,0 (1,1–3,5), resp. 1,7 (1,1–2,7), bei 5 und mehr Medikamenten auf OR 2,8 (1,4–5,6), resp. 1,8 (1,2–3,2) (95% Konfidenzintervall).
- Dies war unabhängig von der Art der Medikamente, ausser Diuretica, Digoxin und AC-Hemmer, die auch allein gehäuft mit obigen ungünstigen Nebenwirkungen assoziiert waren.

J.V. Agostini et al: The Relationship between Number of Medications and Weight Loss or Impaired Balance in older nad olds. JAGS 52: 1719 – 1723; 2004